

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 80 (2002)
Heft: 4

Artikel: Frühling im Ried
Autor: Geiser-Barkhausen, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühling im Ried

Im April herrscht bei vielen Vögeln Balz- und Brutstimmung. In der Storchenvolkolonie Steinmaur und im Naturschutzgebiet Neeracherried lassen sich verschiedenste Wasser liebende Vögel dabei beobachten.

VON ANNETTE GEISER-BARKHAUSEN

Ausgangspunkt dieser abwechslungsreichen Wanderung, die sich gut auch mit Enkelkindern unternehmen lässt, ist die Post des schönen mittelalterlichen Städtchens Regensburg. Hier führt auch Europas Fernwanderweg Nr. 4 vorbei, der Spanien mit Österreich verbindet. Wir verlassen die Hauptroute in Richtung Dielsdorf jedoch schon nach wenigen Schritten und biegen bei der

NÜTZLICHE HINWEISE

Anreise: Mit dem Zug (S5) ab Zürich HB nach Dielsdorf und von dort mit dem Bus nach Regensburg

Rückreise: Mit dem Postauto Linie 510 (Achtung, nicht an der Haltestelle an der Wehntalerstrasse warten, der Bus aus Stadel hält in der ersten Querstrasse) von Riedt aus in Richtung Flughafen bis Bahnhof Oberglatt und von dort mit dem Zug (S5) weiter nach Zürich

Route: Regensburg/Post – Station Steinmaur – Nieder-Steinmaur – Storchenvolkolonie – Naturschutzgebiet Dielsdorfer-/Steinmaurerried – Riedt – Naturschutzzentrum Neeracherried – Riedt

Anforderung: leichte Wanderung
Weglänge: 5,5 km

Zeitbedarf: 1,5 Stunden (reine Marschzeit) dazu Beobachtungszeit
Beste Jahreszeit: April und Mai zur Paarungs- und Brutzeit der Störche, Lachmöwen und Wasservögel

Ausrüstung: bequeme Schuhe, Feldstecher (gibt es im Naturschutzzentrum zu mieten)

Karte: Landeskarte 1:25 000, Blatt 1071 Bülach



BILDER FRANZ GEISER

Mit Glück zu beobachten: Storchenvolkolonie in der Storchensiedlung Steinmaur.

nächsten Strasse links ab. Wir nehmen den Weg nach Steinmaur und steigen entlang der Burgbefestigung geruhsam in die Ebene ab.

Im frühen Frühling ist der Boden des Hangwaldes übersät mit den weissen Sternen des Buschwindröschens, und das sonst kahle Steinbruchgelände liegt unter einem gelben Huflattichblütenteppich. Bald sind wir beim Bahnhof Steinmaur, dann geht es durch die Unterführung nach Nieder-Steinmaur. Gleich beim Fischbach führt der Wanderweg rechts dem Wasser entlang in Richtung Dielsdorf und Storchensiedlung.

Tier- und Pflanzenwelt

Die Storchensiedlung Steinmaur ist eine der 24 ehemaligen Aussenstationen von Altreu. Anfang April sind bereits fünf Storchenvolkolonien in der Kolonie eingetroffen und haben die vorbereiteten Nestplattformen besetzt. Überall wird an den

Nestern gebaut und repariert. Noch haben die Störche ihre Eier nicht gelegt, aber sie sind in Balzstimmung. Wer Glück hat, kann auch eine Paarung miterleben. Tische, Bänke und auch ein kleiner Spielplatz laden zum Verweilen ein.

Nach einer Weile reissen wir uns vom spannenden Treiben der Störche los und folgen dem Feldweg entlang dem Fischbach bis zum Naturschutzgebiet an der Wegbiegung. Es ist der letzte Rest des grossen Dielsdorfer-/Steinmaurerrieds, das aber trockengelegt wurde, um Landwirtschaftsland zu erhalten.

Einen Teil des Rieds konnte der Zürcher Vogelschutzverband retten, indem er die gedüngte obere Bodenschicht abtrug, flache Weiher aushob und zur Bewässerung Gräben zum Fischbach hin zog. Nun leben wieder Wasser liebende Tiere und Pflanzen hier: Teich- und Sumpfröhrsänger, Ringelnattern, Sumpfdotterblumen und die Gelbe Iris. Der Weg



Früh im Jahr bedeckt ein gelber Hufblattblütenteppich das kahle Steinbruchgelände.

geht nun weiter bis zur Strasse beim Bauernhof, dort nach rechts und sofort wieder nach links. Von der roten Aussichtsbank oberhalb des nächsten Gehöfts sehen wir bereits das Neeracherried, wenig später auch das Naturschutzzentrum. Mit diesem Ziel vor Augen wenden wir uns zum Dörfchen Riedt und gelangen von dort direkt zum Zentrum.

Auf der Riedwiese grasen Schottische Hochlandrinder. Die zotteligen Rinder lieben Schilf, Seggen und dürre Riedvegetation. Sie werden aber auch spielend mit Schösslingen von Büschen und Bäumen fertig und verhindern dadurch, dass das Flachmoor zuwächst.

Wir gehen dem heiseren Möwengeschrei nach, das über das Ried schallt. Gegen eine kleine Eintrittsgebühr darf

man zu den Vogelbeobachtungshütten, den so genannten Hides. Hier führen Holzstege auf verschlungenen Pfaden durchs Schilf. Kurz vor den Hütten bieten hohe Schilfwände zusätzlichen Blickschutz, sodass die Vogelbeobachter ungestört in die Holzhütten schlüpfen können.

In den Beobachtungshütten

Drinne herrscht gespannte Ruhe. Direkt vor uns, gut sichtbar durch die Schlitzfenster des Hides, liegen mehrere Brutinseln einer Lachmöwenkolonie. Die lebhaften schwarzköpfigen Möwen sorgen für Betrieb, es herrscht Balzstimmung mit viel Geflatter und Gekreis. Behäbig hockt ein Kormoran dazwischen, auf dem Wasser kreuzen Blesshühner und

mehrere Entenarten, kurz wird auch ein Graureiher sichtbar. Kleine Schautafeln klären die Besucher über die wichtigsten Vogelarten im Neeracherried auf.

Anders ist der Blick aus der zweiten Beobachtungshütte. Dort wuseln Krickenten, Stockenten und Blesshühner über grosse Schlickflächen. Mit Feldstechern und Fernrohr ausgerüstete Beobachterinnen suchen Schilf und Gesträuch nach kleineren Arten ab. Sie hoffen, einen Zilpzalp oder eine Beutelmeise zu entdecken.

Im Ausstellungsraum des Zentrums lassen sich die Beobachtungen vertiefen. Auf Plakaten und Stellwänden wird über das Ried und seine Tiere und Pflanzen berichtet. In sogenannten Rätsellöchern hängen geheimnisvolle Duftsäckchen zum Beschnupfen. Gespannt schauen Kinder und Erwachsene durch mehrere Gucklöcher in eine Schilfwand und entdecken grosse und kleine Riedvögel. Im Naturlabor im oberen Stock lassen sich verschiedene Wassertiere unter dem Binokular beobachten.

Die Zeit vergeht im Fluge. Zum Glück ist die Postautohaltestelle in Riedt nur fünf Minuten vom Zentrum entfernt. ■

INFORMATIONEN

Naturschutzzentrum

Neeracherried

Öffnungszeiten: April bis Oktober, Mittwoch 14 bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr, Sonntag 8 bis 18 Uhr. November bis März jeden 2. Sonntag des Monats 9 bis 16 Uhr sowie am 1. und 2. Januar 12 bis 16 Uhr.

Eintritt: Zentrum gratis, für Stege und Hides: Erwachsene CHF 4.– (mit Ermässigung CHF 2.–), Familien CHF 8.–

Öffentliche Führungen (eine Anmeldung ist nötig): April bis Oktober jeden 1. Sonntag des Monats 9 bis 11 Uhr. Auskünfte und Anmeldungen: Tel./Fax 01 858 13 00, Mail neeracherried@birdlife.ch

Storchensiedlung Steinmaur

Öffnungszeiten: Zugang immer frei, gratis.

Führungen: Auskunft und Anmeldung: Frau Heim, Tel. 01 853 18 51



Die weissen Sterne des Buschwindröschens leuchten, bevor das Frühlingslaub der Bäume den Waldboden verdunkelt.



Hinter dem Naturschutzzentrum im Neeracherried führen Holzstege auf verschlungenen Pfaden durch das Schilf.